

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortshafte Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 15.

Mittwoch den 21. Februar 1900.

10. Jahrgang.

Kohlenstreik.

Zwickau, 19. Februar. Das hiesige Wochenblatt teilt auf Grund amtlicher Ermittlungen mit, daß am 17. d. M. zur Achtung von 4766 Mann Belegschaft 351 Mann, d. i. 4,4 Proz., nicht angetreten sind. Bei der heutigen Frühacht sind von einer Belegschaft von 8690 Mann 3242 Arbeiter, d. i. 37,3 Proz., von der Arbeit fern geblieben. Die Zahl der Belegschaft ist gegen früher deshalb größer, weil einige größere Werke die Tag- und Nachtarbeit zusammengelegt haben.

Delsnitz, 19. Febr. Die gestrige Bergarbeiter-Versammlung war von rund 500 Personen besucht und beschloß, die bereits erkannten Forderungen aufrecht zu erhalten. Die Zahl der Ausständigen in Delsnitz ist auf 400 gestiegen. Eine weitere Ausdehnung des Streiks wird befürchtet.

Dreslau, 19. Febr. Nach einer Meldung des Berg- und Hüttenmännischen Vereins in Rattowitz haben auf den Silesia-Zinkhütten in Lipine am Sonnabend 104 Ausständige die Arbeit wieder aufgenommen. Auf „Silesia II“ feiern noch 92, auf „Silesia III“ 192 Mann. Auf „Guido Otto-Zinkhütte“ ist die Lage unverändert. Sonst ist im Revier Alles in Ordnung.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Im Gasthof zur „Sonne“ feierte am Sonntag der Verein „Einigkeit“ sein diesjähriges Stiftungsfest, wobei außer Musikvorträgen auch recht gebiegene humoristische Gebote wurden, so daß es an heiterer Unterhaltung wahrlich nicht fehlte. Ein fröhlicher Ball beschloß das durchgängig gut verlaufene Fest.

Bretinig. Laut Beschluß seines Ausschusses hält der hies. Männergesangsverein am Donnerstag den 8. März im „Deutschen Hause“ sein diesjähriges Faschnachtskränzchen ab.

Angesichts der durch den Streik der Kohlenarbeiter verursachten Erschwerung in der Kohlenzufuhr verkehren, um den Kohlenverbrauch zu vermindern, seit Montag den 19. Februar und zwar bis auf Weiteres nachverzeichnete Personenzüge nicht mehr:

Linie Ramenz-Arnsdorf.	
Zug 884 Abf. Ramenz	8 Uhr 52 M. vorn.
„ Großröhrsd. 9	23 „ „
„ 883 Anf. Ramenz	11 „ 15 „ „
„ Großröhrsd. 11	50 „ „
„ 888 Abf. Ramenz	3 „ 1 „ nachm.
„ Großröhrsd. 3	31 „ „
„ 887 Anf. Ramenz	5 „ 31 „ „
„ Großröhrsd. 5	5 „ „
„ 893 Anf. Ramenz	12 „ 11 „ nachts
„ Großröhrsd. 11	30 „ „

Alles Weitere kann aus den im Bahnhofsgelände aushängenden Plakaten ersehen werden. — Im Ganzen werden vom 19. Februar ab im Bereiche der sächsischen Staats-eisenbahnen ca. 350 Züge täglich weniger verkehren als bisher.

Der Bund der Landwirte im Königreiche Sachsen beabsichtigt, am 24. d. M. eine Landes-Versammlung abzuhalten.

Von einem Arzte wird Folgendes geschrieben: „An den Begräbnissen, welche jetzt häufig bei ungünstiger Bitterung stattfinden

müssen, sollten alte und schwache Personen, ebenso zarte Frauen und Kinder überhaupt nicht teilnehmen, dagegen ist es Pflicht Aller, welche Leichen nach den Friedhöfen begleiten, sich gegen die üblen Einflüsse der Bitterung zu schützen. Daß bei Sturm und Wetter die Gesundheit der Beteiligten sehr gefährdet ist und nach Kräften geschützt werden muß, versteht sich von selbst.“ — Diese Ausführungen dürften allgemeine Beachtung finden.

— Aus Dresden wird geschrieben: Wie arg bereits der Kohlenmangel namentlich die ärmere Bevölkerung betrifft, erseht man aus dem Andrang, der an der Verkaufsstelle der königlichen Kohlenwerke an der Stallstraße herrscht. Bereits früh in der Dunkelheit schaaren sich die Leute mit Tragkörben und kleinen Wagen vor dem Plage an, um nach oft drei- bis vierstündigem Warten eine kleine Menge des begehrten Heizmaterials zu billigeren Preisen als bei den Händlern zu erringen. Das Drängen der Leute nahm in den letzten Tagen derart zu, daß jetzt ein Schutzmann zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgestellt worden ist.

— Welch' schwerreicher Mann der in der Heilanstalt für Nervenschwache in „Lindenhof“ bei Coswig weilende bankrotte Spekulant Gustav Adolf Friedrich, ehemaliger Gemeindevorsteher in Löbtau bei Dresden, gewesen ist, geht daraus hervor, daß jetzt nicht weniger denn 49 ihm ehemals gehörenden Grundstücke, Parzellen, begonnene Neubauten zc. freihändig veräußert werden. Davon entfallen ein großer Teil auf Löbtau, mehrere auf Dresden, auf Obergorbitz, und unter diesen befinden sich die wahrhaft fürstlich eingerichteten Villen, in welchen Friedrich wohnte.

— Das Schützenhaus in Stadt Wehlen war am Sonntag Abend der Schauplatz einer blutigen Schlägerei und Messerstecherei. Einige daselbst anwesende Italiener waren untereinander in Wortwechsel geraten und drohte derselbe weiter auszuarten, so daß sich andere anwesende Gäste hineinmischten. Dies verstanden die hitzigen Leute aus dem Süden aber falsch und gingen nun gemeinsam gegen die Ruhestifter vor. Ein von einem Italiener unter die Gäste geschleudertes Bierglas steigerte die Erregung, so daß sich bald ein Handgemenge entwickelte, wobei die Italiener von dem Messer Gebrauch machten. Der Wirt sowie einige andere Gäste erlitten mehrfache, zum Teil bedenkliche Stichwunden, so daß der Arzt herbeigeholt werden mußte. Die Italiener gingen sogar soweit, Latten aus einem Zaun zu reißen und damit auf die Anwesenden einzuhaufen. Schließlich ergriffen die Attentäter die Flucht, wobei sie über eine hohe Mauer des terrassenförmigen Geländes hinabsprangen. Vier derselben wurden aber verhaftet, von denen man jedoch nur einen festhielt, die andern nach Feststellung der Personalien aber wieder entließ. Man sah sich genötigt, während der Nacht Wachen im Schützenhause aufzustellen.

— Stechbrieflich verfolgt wird vom Kommando des Jägerbataillons zu Freiberg der Jäger Hermann Albert Braune, der am Sonntag sich von der Truppe entfernt hat und der Fahnenflucht verdächtig ist.

— Ein 24 Jahre altes Mädchen fiel in Chursdorf bei Werdau der Unsitte des engen Schnürens zum Opfer. Dasselbe wurde auf dem Wege zum Maskenball ohnmächtig, mußte in ein Haus getragen werden, wo es

innerhalb 10 Minuten an einem Herzschlag infolge des engen Corsetts verstarb.

— Chemnitz. Welch' schlimme Folgen ein Vergehen gegen die Hundesperre haben kann, das zeigt eine Verhandlung, welche vor dem hiesigen Landgerichte gegen den Fabrikwächter Kreller aus Vorkendorf geführt wurde. Entgegen einer Anordnung der Amtshauptmannschaft Flöha hat Kreller seinen Hund, ohne ihn an eine Leine gebunden und mit einem Maulkorbe versehen zu haben, wiederholt Nachts beim Begehen der Fabrikgrundstücke und der dahin führenden öffentlichen Wege mit sich geführt. Als er am 28. Juli in's Kesselhaus eintrat, hat der von ihm zwar an der Leine geführte, aber nicht mit Maulkorbe versehene Hund den 42-jährigen Fabrikarbeiter M. in den Finger gebissen. Während der Hund in der nächstfolgenden Nacht infolge Tollwut verendet war, brach bei M. am 17. September die Tollwut aus, der er zwei Tage später im Institut für Infektionskrankheiten zu Berlin zum Opfer fiel. Der Angeklagte, welcher geglaubt haben will, auf Wächterhunde habe sich die angeordnete Hundesperre nicht mit bezogen, wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

— In Oberlauterbach bei Falkenstein hat man im Herbst vorigen Jahres auf einem Grundstück Nachgrabungen nach Bausteinen vorgenommen. Schon in ganz geringer Tiefe stieß man auf Granit; es lehnt sich Fels an Fels, so daß sich für die Baumeister des Bogtandes eine wertvolle Bezugsquelle für Granitsteine neu erschlossen hat. Das Grundstück hatte erst ein Weber, der sich durch Fleiß etwas erspart hatte, gekauft, der Mann wurde aber infolge der ungünstigen Ernte im vorigen Jahre ängstlich und war froh, als er einen Anderen fand, der an seiner Stelle in den Kauf eintrat. Heute ist das Granitlager, das eine Fläche von 2 Acker bedeckt, dem Besitzer nicht so leicht feil.

— Die sächsischen und thüringischen Druckpapier-Fabrikanten hielten am 2. Febr. in Leipzig eine Versammlung ab, in der festgestellt wurde, daß Kohlen trotz einer 100- bis 150-prozentigen Preissteigerung nicht mehr zu beschaffen sind und daß verschiedene große Papierfabriken, falls der Bergarbeiterstreik anhält, gezwungen sein werden, ihren Betrieb einzuschränken, möglicherweise sogar ganz einzustellen. Angesichts der längst eingetretenen durchschnittlich 20-prozentigen Preissteigerung für sämtliche Rohmaterialien wurde ferner beschlossen, eine entsprechende weitere Preissteigerung auch für Druckpapiere sofort durchzusetzen. — Auch die Schreib- und Postpapiere sind durchschnittlich um 10 Prozent im Preise erhöht.

— Vor einigen Tagen wurde in Aken a. d. E. der mit einer Barentreibergesellschaft herumziehende Arbeiter Friedrich Söhner aus Mülhausen i. Th. wegen Bettelns verhaftet. Als S. vor dem Schöffengericht abgeurteilt werden sollte, entpuppte er sich als der seit längerer Zeit gesuchte Mörder, der den Doppelmord an der Beyerischen Familie in Westewitz bei Döbeln beging. Der Mörder gab selbst, während sich der Gerichtshof zur Beratung zurückgezogen hatte, die graufige That unumwunden zu. In letzter Zeit wurden 500 Mk. Belohnung auf Ermittlung des Täters ausgesetzt. Der des Mordes verdächtige Beyer jun. wird nun jedenfalls aus der Haft entlassen werden.

— Die bekannte Löwenbändigerin Miß Heliott, welche ihre Dressurkünste auch im Zoologischen Garten zu Dresden gezeigt hatte, befand sich dieser Tage im Zirkus Henry zu Wien in größter Gefahr. Als die Miß, von rauschender Musik und dem Applaus des Publikums begrüßt, in den großen Manègekäfig eingetreten war und die acht Löwen zu sich eingelassen hatte, kommandierte sie ihnen lächelnd, daß sie die für sie bestimmten Plätze einnehmen sollten. Statt aber zu gehorchen, wurden die Löwen von Augenblick zu Augenblick widerspenstiger, fauchten die Dresseurin an und verbißten sich ineinander. Beinh Minuten lang gab sich Miß Heliott mit bewundernswürdiger Energie und Furchtlosigkeit Mühe, die Bestien zum Gehorchen zu bringen. Aber Alles war vergebens. Angstlos unter den ergrimmten Leuen stehend, richtete die Miß an das Publikum die Frage, ob es auf Fortsetzung der Produktion bestehe. Das Publikum verneinte, worauf Miß Heliott die Löwen in ihre Käfige zurücktrieb und unter dem Beifall des Publikums die Manège verließ.

Gartenbau und Landwirtschaft.

Woher beziehen wir die besten Gemüse-, Blumen- und landwirtschaftlichen Sämereien?

Ein wertvolles Gartenbuch und Führer durch den Gartenbau ist der reich illustrierte Generalkatalog über Samen und Pflanzen für 1900, von F. C. Heinemann, Erfurt, Nr. 111, Hoflieferant Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen, welcher mir heute in einer prachtvollen Ausstattung vorliegt. — Der Umschlag des Kataloges zeigt in künstlerischer, farbigter Ausföhrung die von der Firma selbst gezüchteten Neuheiten, von denen ich das neue Pensee wegen seines köstlichen Wohlgeruches besonders hervorheben will. Ich fand ferner in diesem Verzeichnis einige, in den Katalogen anderer Firmen jedoch nicht aufgeführte, neue Gemüsesorten vor, wie z. B. Heinemanns frühesten Nieren-Butter-Markeise, Karotte, lange blutrote Viktoria und noch einige andere hervorragende Arten, welche für den Feinschmecker einen Hochgenuß und für jede praktische Hausfrau eine willkommene Bereicherung für den Tisch bilden werden.

Auch diesmal bringt er wieder auf 200 Großquartseiten mit über 600 naturgetreuen Abbildungen eine reiche Auswahl erprobter und bewährter älterer und neuerer Sorten der vorzüglichsten Gemüse- und Blumenarten, landwirtschaftl. Sämereien, Pflanzen und Knollen aller Arten, Obst-Sortimente und Beerensträucher einschließl. gepflanzter Neuheiten, Gartengeräte und Requisiten in auserlesener Qualität. Zahlreiche Kulturankleitungen, Arbeitskalender, Gartenbau-Literatur machen den Katalog zu einem praktischen Ratgeber für alle gärtnerischen Fragen.

Jeder Auftrag, für kleinen oder großen Betrag, ob aus wenigen oder vielen Sorten bestehend, findet bei der Firma **Heinemann** seine ganz regelrechte, sorgfältigste Ausführung. Ihre Kataloge versendet sie auf gefällige Anfrage kostenfrei.